Erscheint wöchentlich 3 mal — Fernsprecher Amt Breslau Ring 11645 — Dreiundzwanzigster Jahrgang

Brockauer Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Amtliches Publikations-Organ für die Gemeinde und den Amtsbezirk Brockau, sowie die Gemeinden Groß- und Klein-Tschansch

Druck und Verlag von Ernst Dodeck, Brockau. Expedition Bahnhofstraße 12. — Postscheck-Konto Breslau 10795. — Inserate finden die beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 14. | Bezugspreis (freibleibend) monatlich 500 M. 7gesp. Millimeter 20 M., Ausw. 30 M., Heilmittelanz. 35 M., Industrieanz. 60 M. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Samstag. | Brockau. Freitag, den 2 Februar | Verantwortlich für Politik und Lokales: Ernst Dodeck jun., für Feuilleton, Provinzielles und Anzeigen: Ernst Dodeck jun., beide in Brockau, Bahnhofstraße 12. Sprechstunde täglich von 9 bis 10 Uhr außer Sonn- und Feiertags. | 1923

Die Valuta-Schwierigkeiten.

Was der Reichskanzler ankündigte, daß mit dem räuberischen Ueberfall der Franzosen eine schwere Zeit für Deutschland anbrechen werde, die Mut und Entschlossenheit zum Durchhalten verlange, ist eingetroffen. Seit dem französischen Gewaltakt ist unsere Mark dauernd weiter bergab gegangen. Von 6000 und 8000 ist der Dollar sprunghaft auf 10 000, auf 15 000, auf 20 000 gestiegen. Die Grenze von 20 000 währte nicht lange. In zwei Tagen war das 30. Tausend erreicht und weit überschritten. Und noch läßt sich die weitere Entwicklung der Devisen, die Verschlechterung der Mark nicht absehen. Poincaré hat immer behauptet, Deutschland trage selbst die Schuld an der Markentwertung. Er wagte zu erklären, die Regierung und interessierte Kreise wünschten eine schlechte Valuta, um Deutschland zahlungsunfähig zu machen. Es ist schon wiederholt von maßgebender Stelle darauf hingewiesen worden, daß Deutschland an einen solchen Selbstmord nicht denke. Aber jetzt liegt doch wohl der untrügliche Beweis vor, daß allein Poincaré die Schuld an der deutschen Finanzlage trägt. Während er „auszog", um Deutschland zum Zahlen, zur Erfüllung seiner angeblichen Verpflichtungen zu zwingen, ist die Mark zu einem sagenhaften Schemen geworden. Deutschland kann unter solchen Umständen überhaupt nicht mehr daran denken, irgend etwas zu zahlen. Und wenn das Londoner Ultimatum mit seinen Zahlungsbedingungen wieder in Kraft gesetzt worden ist, so ist das noch lange kein Zwang für Deutschland, Zahlungen zu leisten. Es kann das noch weniger als früher und wird seine Zahlungsunfähigkeit mit dem französischen Rechtsbruch begründen. Selbstverständlich gibt es unter den Alliierten auch Mächte, die sehr wohl einsehen, daß Frankreichs Politik Deutschland nicht nur zahlungsunfähig macht, sondern sie um die deutschen Zahlungen bringt. Aber sie haben noch immer nicht den Mut gefunden, ihre Interessen wahrzunehmen. Der Schaden, den Frankreich aber selbst durch seine Politik erleidet, liegt so auf der Hand, daß mit Recht der Weltmarkt, die Weltbörse den französischen Franken fallen, sinken lassen. Man rechnet also damit, daß der Erfolg des französischen Vorgehens darin bestehen wird, die französischen Finanzen noch mehr zu zerrütten und Frankreich um alle Zahlungen von deutscher Seite zu bringen. Frankreich überspannt also seine Kräfte und folglich wird sein Kredit rapide zum Sinken verurteilt werden.

Leider hat für uns im Reiche diese Entwicklung der Dinge eine Verteuerung der Lebenshaltung in katastrophaler Weise gebracht. Wenn auch die Lohn- und Gehaltssteigerungen teilweise die Teuerung auszugleichen versuchen, so blieben sie doch beträchtlich hinter der Preissteigerung zurück. Aber es gibt viele, die überhaupt nicht in der Lage sind, ihr Einkommen irgendwie zu erhöhen. Hier klopft heute die Not gebieterisch an die Tür. Durchhalten mag auch ihr Bestreben sein. Aber sie fragen sich mit Recht, wie sie durchhalten sollen. Der Hunger tut weh. Und es muß unbedingt etwas getan werden, wenn die Gefahr der inneren Unruhen vermieden werden soll. Zwar: die Regierung hat bereits Maßnahmen getroffen, um nur die allernotwendigsten und berechtigtsten Preissteigerungen gelten zu lassen, dagegen gegen jeden Wucher scharf einzuschreiten. Indessen man hat doch das Gefühl, daß es selbst jetzt noch viele Volksgenossen gibt, die sich dennoch am deutschen Volke bereichern wollen und es der großen Masse außerordentlich schwer machen, das Leben zu fristen und Mut zu zeigen. Es ist undenkbar, daß die Markentwertung, so weite Kreise sie auch ziehen mag, alles erfassen müßte, was zum menschlichen Leben notwendig ist. So muß man zusehen, daß z. B. Milch und Mehl so arg verteuert werden, obwohl sie doch gewiß mit der Valuta nichts zu tun haben. Man muß erleben, daß Butter und Fett, die lange schon in Deutschland liegen, sich dem Dollarkurs anpassen. Man muß erleben, daß Fische, die lange schon in den Tonnen liegen, dem Dollar gleich Sprünge machen. Eine eiserne Hand müßte hier eingreifen. Mit schönen Reden und Ermahnungen ist bei der Korruption, die nun einmal leider Gottes im deutschen Volke eingerissen ist, nicht zu helfen. Die Moral steht trotz des Vorlanes der breiten Masse, den französischen Einfall abzuwehren, so niedrig im Kurse in vielen Kreisen, daß Leidtragende nur die sind, die ehrlich und offen sich für das Vaterland bekennen und Opfer bringen wollen.

Die Gefahr liegt sehr nahe, daß wir in diesem schweren Kampf wieder einmal durch einen Dolchstoß von hinten, das heißt diesmal durch die Wucherer, kampfunfähig gemacht werden. Erschreckend ist die Not im Lande; trübe Gesichter in allen Schichten, und die Katastrophe rückt vielen erkennbar näher. Sie muß aufgehalten werden, vor allem durch die Regierung, die die Mittel dazu in der Hand hat. Der einzelne kann sich gegen den Weg ins Verderben nicht wehren; er ist machtlos zwischen den vielen, die auch diese Zeiten überdauern und in Fülle leben können, weil sie vom Wucher leben und über jeden Dollarsprung sich freuen.

Deutsches Reich.

+ Neue Protestnote der deutschen Regierung.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist beauftragt worden, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen: „Der Polizeiwachtmeister Symalla in Alt-Essen ist am 18. Januar, als er auf Posten stand, von einem französischen Offizier verhaftet worden. Nach mündlicher Auskunft des französischen Befehlshabers ist der Beamte zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er sich geweigert hat, einen französischen Offizier zu grüßen. Jede weitere Auskunft ist dem Polizeipräsidenten in Essen verweigert worden. Auch ist ihm trotz seiner Vorstellungen nicht gestattet worden, einen Vertreter zu Symalla zu schicken, um sich nach seinem Ergehen zu erkundigen. — Das Vorgehen der französischen Militärbehörden gegen den deutschen Beamten, dem sie keine Weisungen zu erteilen befugt war, ist ein Akt der Willkür. Die deutsche Regierung erhebt dagegen Protest. Sie wiederholt das schon von dem Polizeipräsidenten in Essen gestellte Verlangen, daß Symalla unverzüglich freizulassen wäre, und behält sich vor, volle Genugtuung zu fordern."

+ Die Arbeitslosenversicherung.

Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm in seinen letzten beiden Sitzungen den Bericht seines Arbeitsausschusses über den Gesetzentwurf einer vorläufigen Arbeitslosenversicherung entgegen. Der Entwurf beabsichtigt die Einführung einer öffentlichrechtlichen Zwangsversicherung gegen Arbeitslosigkeit, die an die Stelle der bisher geübten Fürsorgetätigkeit des Staates treten soll. Im Falle von unverschuldeter Arbeitslosigkeit und von Kurzarbeit, bei Eintritt von Krankheit während der Zeit der Arbeitslosigkeit soll den wirtschaftlich Unselbständigen Unterstützung für sich und ihre Angehörigen gewährt werden. Der Kreis der Versicherten umfaßt grundsätzlich die der Krankenversicherung unterliegenden Berufsgruppen. Die Mittel sollen zu zwei Dritteln gemeinsam von den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern, zu einem Drittel vom Reich, Ländern und Gemeinden aufgebracht werden. Träger der Versicherung sollen die Krankenkassen sein. Der Ausschuß gab dem Entwurf in der vorliegenden Form seine Zustimmung und trat sogleich in die Einzelberatung ein. In der Frage der Unterstützungsberechtigung einigte man sich auf die Formel: Anspruch hat, wer arbeitsfähig, arbeitsbereit, aber unfreiwillig oder aus einem wichtigen Grunde freiwillig arbeitslos ist.

+ Die Ruhrbesetzung vor dem Völkerbund?

Man nimmt in Paris an, daß bei der in nächster Woche angesetzten Sitzung des Völkerbundsrates unter Umständen auch die Reparationsfrage und die Frage der Ruhrbesetzung zur Debatte stehen wird. „Temps" bemerkt hierzu, daß, wenn diese Debatte vom Völkerbundsrat tatsächlich aufgenommen werden sollte, dann die Gefahr nicht von der Hand zu weisen sein würde, daß es zu einem Bruch im Völkerbunde käme. — Man scheint hiernach in den Kreisen des „Temps" ein sehr böses Gewissen zu haben und zu befürchten, daß sogar der Völkerbund die französischen Gemeinheiten mißbilligen könne.

+ Außenminister von Rosenberg über die Unzweckmäßigkeit der Ruhraktion.

Der Berliner Korrespondent der „Baseler Nachrichten" hatte eine Unterredung mit dem Außenminister Dr. v. Rosenberg, der ihm zum Standpunkt Deutschlands zur Ruhrbesetzung u. a. folgendes erklärte: Nach Frankreich sind bis zum 1. Januar, dem Tage des Einmarsches, täglich für rund 430 000 Goldmark Kohle und für rund 30 000 Goldmark Holz geliefert worden, nach dem Einmarsch zwar anfänglich unter schwerstem Eingreifen in das Privateigentum täglich für rund 3000 Goldmark Kohlenwerte, zurzeit aber gar keine Kohle mehr und ebensowenig Holz. Dafür entstehen Frankreich, wenn man die Besatzungsstärke gewiß zu niedrig mit 50 000 Mann ansetzt, an Mehrkosten für die Verwendung seiner Truppen im Ruhrgebiet ¼ Milliarde Goldmark täglich, dazu die Wirkungen der Ruhraktion auf die französische Volkswirtschaft. Unter dem Druck der Bajonette wird aber der deutsche Arbeiter keine Kohle fördern. Wenn man glaubt, uns durch einen inneren Krieg von Verurteilungen, Ausweisungen, Beschlagnahmen mürbe zu machen, so täuscht man sich. Das Bewußtsein, daß das Recht auf die Dauer durch Gewalt sich nicht beugen läßt, bestimmt unsere Politik. Bei der Abwehr des Ruhrabenteuers handelt es sich bei uns weder um eine Prestigefrage, noch um eine Spekulation. Wir wollen nur das Letzte verteidigen, was uns nach dem Diktat über Oberschlesien in wirtschaftlicher Konkurrenz und wirtschaftlichen Zukunftsmöglichkeiten geblieben ist.

+ Kommunistischer Parteitag.

In Leipzig wurde am Montag der Kommunistische Parteitag eröffnet.

Ausland.

+ Der Vertrag von Lausanne.

Der Text des Entwurfes, der den türkischen Delegierten in Lausanne am Mittwoch formell vorgelegt werden soll, hat jetzt unter den alliierten Delegierten zirkuliert und wurde den Türken bereits unformell ausgehändigt. Ein Gesamtauszug aus dem Vertrage soll am Mittwoch in London veröffentlicht werden, nachdem der Vertrag in Lausanne formell überreicht ist. Ein Sonderabkommen über den Austausch von Kriegsgefangenen, Zivilgeiseln und Bevölkerungsresten zwischen Griechenland und der Türkei wird dem Erwarten nach Dienstag unterzeichnet werden.

Parlamentarisches.

+ Die Vorgänge in Bayern vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages.

Im Mittelpunkt der Aussprache des Haushaltsausschusses des Reichstages standen am Montag die jüngsten Vorgänge in Bayern. Bei Gelegenheit der allgemeinen Etatsberatung stellte Abg. Müller-Franken (Soz.) die förmliche Anfrage an die Reichsregierung, wie sie sich zu den Vorgängen in Bayern stelle. Die dort in Kraft getretene Ausnahmeverordnung habe sich nach dem Ablauf der Ereignisse lediglich gegen sozialdemokratische und kommunistische Demonstrationen gerichtet. Insbesondere fragte der Redner, ob das Gerücht wahr sei, daß General von Lossow, der Führer der Reichswehr in Bayern, entsprechend auf die Regierung eingewirkt habe. — Reichsminister des Innern Dr. Oeser erklärte, daß die Reichsregierung zurzeit noch nicht im Besitz amtlicher Berichte über die Vorgänge in München sei, sich deshalb auch nicht abschließend äußern könne. Aufgabe des Ausnahmezustandes sei es, blutige Zusammenstöße nach Möglichkeit zu vermeiden. Dies sei doch gelungen, indem die Hitlersche Partei ihre ursprünglich beabsichtigten scharfen Maßnahmen sehr weit mäßigen und mildern mußte. Bezüglich der angeblichen Freiwilligen-Werbungen für die Reichswehr führte der Minister aus, daß die Reichsregierung nicht daran denke, die Reichswehr über den etatsmäßigen Stand zu vermehren. — In der weiteren Aussprache wies Staatsrat Dr. v. Müller, der Vertreter der bayerischen Regierung, die Angriffe auf seine Regierung zurück. Dr. Pachnicke (Dem.) hielt es für richtig, den Ausnahmezustand in München erst aufzuheben, wenn die Gefahr der nationalistischen Bewegung tatsächlich vorüber sei. Graeff-Thüringen (Dtn.) forderte die Aufhebung des Belagerungszustandes in Gera. — Die Etats des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei wurden angenommen.

Rund um Berlin.

Eröffnung der Nordsüd-Untergrundbahn. Am Dienstag wurde in Berlin die Teilstrecke Hallesches Tor—Stettiner Bahnhof der seit 1912 im Bau befindlichen Nordsüdbahn, die vom hohen Norden der Reichshauptstadt in gerader Linie nach Neukölln führt, dem Verkehr übergeben. Alle 10 Minuten verkehrt ein Zug. Die Fahrpreise sind dieselben wie auf der Hoch- und Untergrundbahn. Am Montagnachmittag fand im Beisein geladener Gäste eine Probefahrt mit anschließendem kurzen aber feierlichen Eröffnungsakt statt.

Die Teuerung in Berlin. Seit Dienstag wurde der Straßenbahnfahrpreis von 100 auf 150 M für die Einzelfahrt erhöht. Der Preis für ein Kubikmeter Gas wurde auf 500 M festgesetzt und die Kilowattstunde elektrischen Lichtes dürfte sich demnächst auf 700 bis 800 M stellen.

Aus dem Reiche.

+ Neue Einkommensteuermarken. Der Reichsfinanzminister teilt mit: „Infolge der in den letzten Monaten des Jahres 1922 eingetretenen erheblichen Steigerung der Löhne und Gehälter hat sich teilweise ein Mangel an Einkommensteuermarken bemerkbar gemacht, so daß die Postanstalten vielfach nicht in der Lage waren, der gesteigerten Nachfrage zu genügen. Es sind Maßnahmen getroffen worden, durch die der Mangel inzwischen behoben ist oder demnächst sein wird. Mitte Dezember 1922 hat die Reichsdruckerei mit der Ausgabe von Marken zu 500, 1000 und 2000 M und Anfang Januar 1923 mit der Ausgabe von Marken zu 3000, 4000 und 5000 M begonnen, und von den gesamten Markenwerten in der Zeit vom 14. Dezember 1922 bis zum 23. Januar 1923 insgesamt Einkommensteuermarken im Werte von über 158 Milliarden Mark an die Postanstalten versandt. Die Herstellung von Marken zu 6000, 7000, 8000, 9000, 10 000 und 20 000 M wird vorbereitet. Soweit vereinzelt noch Mangel an Einkommensteuermarken besteht, kann mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß die Nachfrage künftig in vollem Umfang befriedigt werden kann."

+ Vertagung der Wanderausstellung der D. L. G. Bei der durch den feindlichen Einbruch verursachten bedrohlichen Wirtschaftslage Deutschlands ist der Plan, die 30. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Juni dieses Jahres in Hamburg zu veranstalten, nicht mehr aufrechtzuerhalten. Der Vorstand der D. L. G. hat daher auf dringenden Antrag der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein in Kiel, vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des Gesamtausschusses und der Hauptversammlung, beschlossen, die

Wanderausstellung Hamburg auf das Jahr 1924 zu verschieben. Im Herbst dieses Jahres soll eine Ausstellung beschränkten Umfanges in Verbindung mit der Wanderversammlung in einer mitteldeutschen Stadt veranstaltet werden.

+ **Landwirtschaftliche Woche in Bayern.** Am Montag hat die unter Führung des Klubs bayerischer Landwirte stehende Bayerische Landwirtschaftliche Woche, die auf vier Tage berechnet ist, ihren Anfang genommen. Vormittag ½12 Uhr fand in der Technischen Hochschule ein Festakt anläßlich der Fünfzigjahrfeier der landwirtschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule statt.

+ **Ruhrspende der Landwirtschaft.** Vom Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erfahren wir, daß die Ruhrspenden nicht ohne weiteres nach Minden verladen werden sollen, sondern daß vorher ein Versandauftrag bei „Landspende Minden/Westfalen" eingeholt werden muß, damit dort die Uebersicht über die zu erwartenden Spenden gewonnen wird und die Regelung der Verteilung schon im voraus eingeleitet werden kann. Gleichzeitig können dadurch Transportverkürzungen erreicht werden, da dann für bestimmte Mengen sofort ein anderer Bestimmungsort aufgegeben werden kann.

+ **Der Dank Fritz Thyssens.** Wir werden um Veröffentlichung folgender Mitteilung ersucht: „Es sind von allen Seiten des In- und Auslandes so viel Briefe und Telegramme, die mich allerdings bisher zum allergrößten Teil infolge Eingreifens der französischen Zensur nicht erreichten, an mich gerichtet worden, daß ich leider nicht alle beantworten kann und daher auf diesem Wege meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank dafür ausspreche. Meine Kameraden — Arbeiter, Beamte, Werksleiter — und ich stehen alle ein für unsere gemeinsame deutsche Sache und deutsche Art; wir wollen keine großen Worte machen, aber wir werden fest bleiben und treu." Fritz Thyssen.

+ **Unterbundene Pressefreiheit.** Die „Düsseldorfer Nachrichten" sind noch vor Ablauf der alten Verbotsfrist auf acht Tage, bis zum 6. Februar einschließlich, von der französischen Besatzungsbehörde aus unbekanntem Grunde verboten worden. Das gleiche Schicksal widerfuhr der „Trierer Landeszeitung" in Trier. — Ebenfalls verboten wurden der „Berl. Lok.-Anz." und der „Tag". Der Essener Presse wurden mündlich durch den französischen Vertreter Strafmaßnahmen angedroht, falls sie sich in ihrer Schreibweise nicht ändere. Die Vertreter der deutschen Presse verwahrten sich gegen jede Beschränkung der Pressefreiheit, soweit sie nicht durch deutsche Gesetze bedingt sei. Darauf erklärte der französische Vertreter, die Presse dürfe nicht vergessen, daß sie unter Belagerungszustand stehe.

+ **Neue Verhaftungen und Ausweisungen.** In Mühlheim wurden der Leiter des Finanzamtes, Oberregierungsrat Dr. Nowag, und der Vorsteher des Stadtzollamtes, Oberzollsekretär Schmidt, ohne Angabe von Gründen verhaftet. Desgleichen Oberfinanzrat Rhode vom Finanzamt Essen, Oberfinanzrat Schmitz vom Finanzamt Bochum. Ebenfalls verhaftet wurde der kommissarische Polizeipräsident in Dortmund, Brandt, weiter der Kommissar der Schutzpolizei in Bochum, Polizeioberstwachtmeister Bethge und in Bochum noch andere Behördenvorsteher. Ausgewiesen und durch Gendarmerie ins unbesetzte Gebiet abgeschoben wurden Zolldirektor Gordes aus Aachen, Zollrat Zimmerich vom Hauptzollamt Bingen, Zollrat Surholt vom Hauptzollamt Krefeld, Oberzollinspektor de la Motte-Krefeld. Ein Obersteuersekretär, der sich nach seinem Chef Schmitz-Bochum erkundigte, kehrte ebenfalls nicht zurück. — Der Oberbürgermeister von Recklinghausen, Hamm, wurde verhaftet und sofort aus dem besetzten Gebiet abtransportiert. — In Wiesbaden wurde am Montag von den Franzosen an weitere 13 Regierungsräte der Regierung die bekannte Frage über ihre eventuelle Mitarbeit an der Durchführung der Ordonnanzen gerichtet. Sämtliche Herren lehnten jede Mitarbeit ab. Sie dürften baldigst verhaftet oder ausgewiesen werden.

+ **Verschärfter Belagerungszustand im Ruhrgebiet.** Ueber das neubesetzte Gebiet wurde am Montag der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Gegen jede Sabotage bei Post und Eisenbahn wird nach der Verordnung mit Waffengewalt vorgegangen werden. Alle Versammlungen bedürfen der besonderen Genehmigung der Besatzungsbehörde, ebenso stehen Zeitungen, Theater und Kinos unter Zensur. Für Zuwiderhandlungen sind schwere Strafen, Gefängnis bis zu fünf Jahren oder zehn Millionen Mark Geldstrafe, angedroht. Die Besatzungsbehörde begründet ihre Maßnahmen mit den Hindernissen, die ihrer Tätigkeit seitens der deutschen Beamten bereitet würden.

Die neuen Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge. Die Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung betragen vom 29. Januar 1923 ab:

	A	B	C	D u. E
1. für männliche Personen:	M.	M.	M.	M.
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben	720	650	580	510
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines andern leben .	500	450	400	350
c) unter 21 Jahren	250	230	200	170
2. für weibliche Personen:				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben	550	500	450	400
b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines andern leben	330	300	270	240
c) unter 21 Jahren	200	180	160	140
3. als Familienzuschläge für:				
a) den Ehegatten	330	300	270	240
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	250	230	200	170

+ **Die neuen Beamtenbezüge.** Der Reichsrat stimmte in seiner Sitzung am Montag der neuen Erhöhung der Beamtengehälter zu. Diese werden für die zweite Hälfte Januar um weitere 25 Prozent erhöht, die Frauenzulage auf 7500 M bemessen. Weiterhin wurde ein Gesetzentwurf über die Feststellung eines zehnten Nachtragshaushaltes für 1922 angenommen. In diesem sind nicht nur die Mehrausgaben für die Beamtenbesoldung enthalten, sondern es wird auch zur Sicherung der Volksernährung ein Betrag von 1500 Milliarden zur Verfügung gestellt. Weiter enthält der Nachtragsetat 500 Milliarden für das Ruhrgebiet.

Seefische und Fischindustrie.

Von Paul Dehn, Hamburg.

Noch immer besteht im Binnenlande vielfach die Meinung, daß Seefische frisch und preiswert nur an der Wasserkante zu haben sind. So war es einmal, als es noch keine Eisenbahnen und Eisfabriken gab. Heutzutage werden frische Seefische von der Nordsee bis nach Oberbayern, nach Wien und nach der Schweiz verschickt, und dort nicht weniger frisch und preiswert wie an der Wasserkante angeboten. Nach einer alten Erfahrung gehen leicht verderbliche Lebens- und Genußmittel nicht dorthin, wo sie die höchsten Preise erzielen, sondern dorthin, wo sie den größten Absatz finden. So kommt es, daß Lebens- und Genußmittel in den Großstädten billiger sind als auf dem Lande, zuweilen billiger als am Erzeugungsort selbst. Ein Fischfreund, der ein Ostseebad besuchte und einmal darüber klagte, daß dort frische Fische selten zu haben sind, brachte seine Erfahrung in folgende Verse:

„Und ein Fischer, den ich fragte,
Um den Grund des schlimmen Falles,
Kratzte sich den Kopf und sagte:
Der Export, Herr, fordert alles!
Wenn Ihr wollt auf Eurem Tische
Solchen leckern Luxus treiben,
Müßt Ihr gute Ostseefische
Schleunigst aus Berlin verschreiben".

So war es in Ostende. Wollte dort ein Gasthofbesitzer Seefische haben, so mußte er, obwohl sie vor seiner Tür gefangen wurden, sich nach Paris an die Großhändler wenden, die auf Jahre hinaus den ganzen Ertrag des Fischfanges gepachtet hatten und abführten. An der Wasserkante in Hamburg, Altona, Cuxhaven und Geestemünde werden die einlaufenden Fischfänge sofort versteigert und auf die Märkte nah und fern gebracht.

Nur in einem Punkte stehen die Binnenländer hinter den Küstenbewohnern zurück, in Bezug auf die Auswahl der Fische. Marktgängig sind im Binnenlande an Seefischen außer dem Hering hauptsächlich Schellfisch und Kabeljau, Flundern oder Schollen, Rotzungen, an Edelfischen der Steinbutt, seit einiger Zeit auch die Makrele. Beliebt vor allem ist der Hering in jeder Gestalt, frisch, gesalzen, geräuchert und mariniert als Rollmops, Matjes- und Bismarkhering mit seinen nächsten Verwandten, den Sprotten, Sardinen und Sardellen. Ein Liebhaber des Herings war Bismark, der einmal meinte, der Hering würde noch weit mehr geschätzt werden, wenn er nicht in so großen Massen erschiene. In ärmeren deutschen Gegenden, wie im Erzgebirge ersetzt der Hering das Fleisch.

An Schellfisch und Kabeljau verbrauchten die Deutschen 90 Millionen kg. jährlich, also etwa 1½ kg. auf den Kopf.

Außer dem zarten Schellfisch, dem gefälligen Kabeljau, der knusprigen Scholle, der schmackhafte Rotzunge, der leckeren Makrele und dem feinen Steinbutt gibt es noch eine Reihe anderer Seefische, die an der Wasserkante geschätzt werden, im Binnenlande aber noch weniger bekannt sind. Der Köhlerfisch wurde früher verachtet und ins Meer zurückgeworfen, wenn man ihn in den Netzen fand. Heutzutage schätzt man jedes Lebensmittel höher und unter dem verlockenden Namen Seelachs hat auch der Köhlerfisch Abnahme gefunden. Geräuchert wird er schmackhafter und kann preiswürdig verkauft werden. Ein anderer Fisch zweiter Güte ist der Rotbarsch, der im Handel Seekarpfen, Seezander oder Goldbarsch genannt wird.

Zwei ausgezeichnete Fischarten sind im Binnenlande noch viel zu wenig bekannt, obschon sie sich durch Schmackhaftigkeit und Nahrhaftigkeit auszeichnen. Der Seeteufel und der Knurrhahn. Der Seeteufel wird bis zu einem Meter lang und in neuerer Zeit als Karbonadenfisch verkauft, weil ihn der Händler ähnlich wie den Kabeljau und am Mittelmeer den Tunfisch in Scheiben schneidet und die Köchin ihn wie Karbonade bratet. Selbst für verwöhnte Feinschmecker ist dieser Fisch ein Leckerbissen, dabei bequem zu essen, weil er nahezu grätenlos ist.

Anders geartet, aber mit seinem festen Fleisch ebenso nahrhaft und schmackhaft ist der grene Knurrhahn, in neuer Zeit auch Seeforelle genannt. Bis ⅓ Meter lang, ein Fisch, der gekocht fast noch besser schmeckt als gebraten und den besonderen Vorzug hat, angenehm zu sättigen.

Mit diesen Fischen geht es wie mit den Pilzen. Was der Bauer nicht kennt, das ißt er nicht.

Die meisten Fische kommen aus der Nordsee. Um gute Fänge zu machen, fahren die deutschen Fischdampfer weit über die Nordsee hinaus bis nach Island und ins Nordmeer. Zweifellos wird im Norden Deutschlands und in den Niederlanden der Fischfang planmäßiger und erfolgreicher betrieben als sonstwo auf der Welt, auch ist der Fischversand ins Binnenland hier besser organisiert als z. B. an den Küsten des Mittelmeeres. Auch die Fischindustrie hat in Deutschland eine hohe Stufe erreicht. Annähernd ⅖ der eingehenden Seefische macht man haltbar und zugleich schmackhafter durch Einsalzen, Pökeln und Räuchern. Bei dem Marinieren werden die Fische gekocht oder gebraten oder auch in Salz- und Essigpökelung zubereitet, in Essigsaft oder Gallert genußfähig gemacht und in Fässern, Büchsen oder Gläsern auf den Markt gebracht.

Allen Hausfrauen, die Interesse dafür haben, ihre Kenntnisse in der so wichtigen Seefischzubereitung zu erweitern, sei das neue Fischkochbüchlein empfohlen, das der „Ausschuß für Deutsche Fischwirtschaft" in Geestemünde-Fischereihafen und der Leiter des Ausschusses, Fischereidirektor a. D. Duge, Cuxhaven, an Einzelverbraucher kostenlos versenden.

Aus Brockau und Umgegend.

Brockau, den 1. Februar 1923.

Volksgenossen in Not!

Zum Besten der notleidenden Bevölkerung des Ruhrgebietes findet am künftigen Sonntag ein Instrumental- und Vokalkonzert, ausgeführt vom Voigt'schen Salon-Orchester und der Quartettvereinigung „Lustige Brüder" statt. Die Leser seien noch besonders auf das Inserat in der heutigen wie der Sonntagnummer der Brockauer Zeitung mit Hinweis an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der gute Namen der Mitwirkenden bürgt für einen wirklich genußreichen Abend. Der Reinertrag wird zum Besten der notleidenden Bevölkerung des Ruhrgebietes verwandt. Also Uff! Alles am nächsten Sonntag zu Hielscher!

Sitzung der Brockauer Gemeindevertretung.

Auf Freitag den 2. Februar 1923, Nachmittag 3½ Uhr, ist eine Sitzung der Gemeindevertretung im Sitzungssaal des Rathauses anberaumt, in welcher über die in der nachstehenden Tagesordnung verzeichneten Gegenstände beraten bezw. beschlossen werden soll.

Moderne Leiden.

Eine Novelle von Ernst Dodeck sen.

5] [Nachdruck verboten.

„Ich kann nicht einsehen, wie reaktionär eine Steigerung von konservativ sein soll," erwiderte Warnheld mit einem eigentümlichen Lächeln, welches seinen Gegner noch mehr erbitterte, weil er darin das Bewußtsein der Überlegenheit erblickte.

Nun glaubte Viktor eintreten zu müssen, da der Mann des Friedens blaue Ringe aus seiner Zigarre in die Luft blies und sich um den Streit nicht im geringsten zu kümmern schien.

Der junge Politiker hatte schon eine Zeit lang die Spitzen seines blonden Schnurrbärtchens gedreht und sagte nun:

„Daß reaktionär eine Steigerung von konservativ sei, hat unser verehrter Wirt gar nicht behauptet. Wie sich indes unsere politischen Verhältnisse in den letzten Dezennien nun einmal gestaltet haben, muß der Konservative auch ein Reaktionär sein. Es gilt zuerst, das durch die neuere Gesetzgebung verunstaltete Staatswesen in seiner früheren Vortrefflichkeit wieder herzustellen; dann erst kann die Aufgabe, es zu konservieren, an uns herantreten. Wenn ein mittelalterlicher Dom restauriert werden soll, so beginnt man damit, ihn von allen später hinzugekommenen Anhängseln zu befreien, und erst, wenn er nach der Idee des alten Meisters wieder hergestellt worden, bessert man die Schäden aus, welche die Zeit dem Gebäude zugefügt und bewahrt es vor neuen Verunstaltungen."

Viktor hatte in einer Garnisonkirche am Feste der Reformation einst diesen Vergleich vernommen, durch welchen der Prediger den Gang der großen Bewegung erläutern wollte. Er hatte ihn auf das politische Gebiet übertragen. Eigentlich war er für den ersten Leitartikel des neuen Blattes bestimmt und nur die Verteidigung des Kommerzienrates konnte ihn veranlassen, dieser Idee sich zu entäußern.

„Gleichnisse, Herr Leutnant, beweisen überhaupt nichts," erwiderte Warnheld etwas schroff. „Bei einem Kunstwerk ist ja die Zutat eine Entstellung und in diesem Falle ist derjenige allerdings konservativ, der ihm die ursprüngliche Gestalt wiedergibt. Aber der Staat ist kein Kunstwerk, wenigstens nicht im gewöhnlichen Sinne, sondern ein lebendiger Organismus, an dessen Leistungsfähigkeit immer neue Ansprüche herantreten, die er befriedigen muß, will er sich kräftig erhalten. Die Darwinsche Theorie, daß bei jedem Wesen die Organe sich bilden, die es zu seiner Erhaltung bedarf, ist wenigstens in Betreff des Staates ohne Zweifel richtig."

Durch die Erwähnung Darwins hatte es Warnheld nun auch mit dem Pastor verdorben. Dieser begnügte sich indes damit, bedauernd das Haupt zu schütteln.

„Nun, es sind wahrhaftig recht nette Organe," rief der Kommerzienrat, „die der Staat durch die Gesetzgebung der letzten Zeit sich angegliedert. Diese schändlichen Bauarten, um in dem Gleichnis des Herrn von Ditzenau zu bleiben, welche sich zwischen die Pfeiler seines festgegründeten Baues eingedrängt, können nicht rasch genug wieder entfernt werden. Mit ihnen wird auch die Demokratie zusammenbrechen."

Warnheld war nun genug gereizt worden und war eben im Begriff, in derselben Weise zu antworten, als die herrlichen Töne einer Sonate in den Saal brausten.

Melanie hatte mit feinem Takte sich in das nebenan liegende Musikzimmer begeben und mit Elsbeth, die ihr gefolgt war, sich an den Flügel gesetzt.

Der Streit konnte von den Männern nach Beendigung des Stückes nicht wieder aufgenommen werden, da Warnheld aufstand, um sich zu empfehlen. Er sah ein, daß er in dieser Gesellschaft nicht länger bleiben konnte, er hatte sich bereits, wenn auch nur aus Rücksicht auf die Geliebte, mehr bieten lassen, als seine Partei gebilligt haben würde.

Gerstmann forderte ihn beim Abschiede nicht zum Wiederkommen auf; Viktor würdigte ihn nur eines leichten Kopfnickens; der Pastor lächelte ein wenig, als wollte er damit andeuten, daß der Sünder seine Gunst nicht ganz eingebüßt. Melanie ließ sich jedoch durch die allgemeine Verstimmung gegen Warnheld nicht beirren, sondern reichte ihm freundlich die Hand.

Nach seinem Weggange zogen sich auch die Damen zurück und das konservative Kleeblatt blieb allein.

4. Kapitel.

Friedrich, der gut geschulte Diener hatte, ohne erst einen Befehl abzuwarten, noch einen Korb Wein geholt, und die Beratung über das Wohl und Wehe des Staates konnte nun ihren ungestörten Fortgang nehmen.

Doch ehe es dazu kam, wurde der Seelenhirt wieder von seinem bereits erwähnten Mißgeschick heimgesucht.

„Es ist schade um Warnheld," sagte er, „daß er in seine politischen Ansichten so verrannt ist. Es war mir nicht unbekannt, daß er links gerichtet sei; aber so schlimm wie heute hat er sich nie gezeigt. Ich hoffte Fräulein Melanie und er würden ein Paar werden."

„Sollte er sich je diese Hoffnung gemacht haben," erklärte der Kommerzienrat, der gegen seine sonstige Gewohnheit viel getrunken hatte, „so ist es nun damit vorbei. Ich will keinen Fortschrittler als Schwiegersohn, damit würde nur Unfriede in mein Haus kommen."

Viktor war taktlos genug, den ohnehin schon erregten Mann durch die Bemerkung noch mehr zu reizen, Fräulein Melanie sehe ihm nicht darnach aus, daß sie einem anderen Willen folgen würde, als dem ihrigen: die Haltung beim Abschiede sei sehr bezeichnend gewesen.

„Mein Herr Leutnant," sagte Gerstmann sehr ernst und in einem Tone, der jede weitere Debatte in dieser Richtung ausschließen mußte, „das sind Familien-Angelegenheiten und Sie haben mich mit Ihrem Besuch wohl nicht deshalb beehrt, um mir darüber Ihre Ansichten mitzuteilen. Ich werde meine Autorität in der Familie zu wahren wissen. Auch in dieser Beziehung bin ich konservativ und halte am Hergebrachten fest."

Dem Baron war bei dieser groben Abfertigung die Zornesröte ins Gesicht gestiegen; aber er hütete sich, es mit dem alten Herrn zu verderben.

„Sie haben vollkommen recht, Herr Kommerzienrat", antwortete er bescheiden, „meine Bemerkung war nicht

Tagesordnung.

1. Nachtragsetat 1922/23.
2. Erhöhung des Bauzuschusses an den Bau- und Sparverein.
3. Handarbeits-Unterrichts-Vergütung.
4. Unterrichts-Vergütung für den nebenamtlichen Unterricht in der Mittelschule
5. Antrag Rektor Schnabel auf Vermehrung des Handarbeitsunterrichts. (Berichterstatter Herr Rektor Schnabel.)
6. Gesuch der ev. Volksschule: Anschaffung von Klassenlektion. (Berichterstatter: Herr Schöffe Hahn).
7. Gesuch des Waisenrats um Erhöhung seiner Unkostenpauschale.
8. Verlängerung der Geltung des Gemeindebeschlusses vom 20. 9. 1917 betr. Wassermesser in den Häusern des Bau- und Sparvereins.
9. Mitteilung. 10. Verschiedenes.

Sport am Sonntag.

Am kommenden Sonntag geht Heros wieder mit beiden Mannschaften aufs Feld. Und zwar spielt die 1. Mannschaft gegen dieselbe der Freien Turnerschaft Strehlen. Da beide Mannschaften gleichwertige Gegner sind und großen Spieleifer besitzen, wird es am Sonntag ein interressantes und scharfes Spiel geben. Die 2. Mannschaft spielt gegen Süd 3. Da Süd ein neuer Gegner ist, so können wir die Spielstärke der Mannschaft nicht schildern. Aber wir hoffen, daß sich die 2. Mannschaft ihren Meisterschaftstitel nicht nehmen lassen wird.

Die Spiele steigen hier in Brockau am Wasserwerk, und zwar die 1. Mannschaft um 11,30 Uhr und die 2. Mannschaft um 1 Uhr.

– **[Voraussichtliches Wetter.]** Morgen, Freitag, den 2. Februar: Nachts Frost, früh Nebel, darauf meist heiter, abends neblig bedeckt. — Sonnabend, den 3. Februar: Morgens dunstig, darauf trüb, fast kein Sonnenstrahl, Kälte gering, Wind schwach.

[Die Grippe] will noch immer kein Ende nehmen. Ein charakteristisches Zeichen dieser heimtückischen Krankheit war es in den letzten Jahren, daß Leute im kräftigsten Lebensalter und besonders auch jüngere Personen um die Zwanzig herum von ihr befallen und nicht selten sehr schnell dahingerafft wurden. In diesem milden Winter sind es dagegen vorzugsweise ältere Personen, die von der Grippe ergriffen werden, und zwar ist es die sogenannte Kopfgrippe, die konstatiert wird. Leider sind auch hierbei Fälle mit tödlichem Ausgang häufig zu verzeichnen. Die Hilfe des Arztes in Anspruch zu nehmen, ist für bejahrte Personen in erster Linie ein Gebot, das nicht umgangen werden sollte. Auf die Schwäche, die durch Unterernährung hervorgerufen wird, ist kürzlich im Parlament in ausführlichen Verhandlungen hingewiesen worden. Bei den heutigen Preisen kann nicht jeder leben, wie er soll; es ist aber nötig, alle erforderlichen Rücksichten zu nehmen. Kräftige Nahrung geht allem voran!

* **[Die Hundesperre]** hat gestern ihr Ende gefunden. Eitel Freude wird in der Hundegesellschaft herrschen.

* **[Vom Zugverkehr.]** Der am 30. Januar außer Verkehr gesetzte Nachmittagszug 4^{45} Uhr ist auf Vorstellig werden bei der Eisenbahndirektion wieder eingelegt worden und verkehrte gestern zum ersten Male wieder.

* **[Neuer Höchstpreis für Braunkohlenbriketts.]** Für die Abgabe von Braunkohlenbriketts darf vom 31. Januar 1923 ab der Preis von 3350 Mark je Zentner nicht überschritten werden. Der Preis versteht sich ab der bezeichneten Bahnstation bezw. ab Bahnplatz des Kohlenhändlers, enthält also nicht die Kosten für Zufuhr und Abtrag zum Verbraucher.

* **[Der neue Preis für das Zeitungsabonnement]** ist im Kopf unserer Zeitung ersichtlich. Wir bitten unsere Leser zur Beschleunigung und zur Vereinfachung der Einziehung der Monatsbeträge, denselben bereit zu halten. Neubestellungen werden jederzeit in unser Geschäftsstelle entgegengenommen. Wir machen hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß Abbestellungen bis zum 28. eines jeden Monats und zwar **nur** in unserer Geschäftsstelle Berücksichtigung angebracht werden können, ebenso auch Adreßänderungen.

— Daß die „Brockauer Zeitung" billig ist, geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

„Schlesische Zeitung"	3000 Mark.
„Neueste Nachrichten"	2000 „
„Ohlauer Ztg" 3× wöchentlich	750 „
„Brockauer Ztg." 3× wöchentl.	500 „
„Primkenauer Wochenblatt" 2× wöchentlich	480 „

* **[Die Volksschulen]** werden morgen bis auf weiteres geschlossen, weil keine Möglichkeit für die Gemeinde besteht, Coks zu kaufen.

* **[Silberhochzeit.]** Oberschaffner Pulst und Frau, Breslauerstraße 3, begehen am Sonnabend das Fest der silbernen Hochzeit.

* **[Sonderzucker für stillende Mütter]** wird von Montag, den 5. bis Mittwoch, den 7. Februar im Lager 60 des Consum-Vereins ausgegeben. Siehe Bekanntmachung.

* **[Die neuen polizeilichen An- und Abmeldeformulare,]** die seit November gültig sind, sind in Dodeck's Buchdruckerei zu haben. Die alten An- und Abmeldeformulare sind seit 2 Monaten ungültig.

* **[Diebstähle.]** Zwei obdachlose Leute wurden auf dem Rangierbahnhofe bei Diebstählen erwischt und nach dem Brockauer Ortsgefängnis gebracht. Da sie obdachlos waren, wurden sie nach dem Breslauer Untersuchungsgefängnis weiter befördert.

* **[Arbeiter-Gesang-Verein „Liederkranz" Brockau.** Den Mitgliedern des Frauen- und Mädchenchores zur Kenntnis, daß heute, Donnerstag abends 7 Uhr, in Hielschers Lokal, Zimmer 3, die Uebungsstunde stattfindet. Pünktliches Erscheinen wird gewünscht. Daselbst finden auch Neuaufnahmen statt.

* **[Kath. Jugend- und Jungmännerverein „St. Georg".]** Heute, Donnerstag, den 1. Februar, abends ½8 Uhr, Sportsitzung. Anschließend Probe der Gesangsabteilung. — Am Sonntag, den 4. Februar, abends, Übungsstunde der Gesang- und Musikabteilung. — Am Montag, den 5. Februar, abends 8 Uhr, geschlossene Versammlung des Jungmänner-Vereins. — Am Mittwoch, den 7. Februar, abends 8 Uhr, Versammlung des Jugend-Vereins.

* **[Radfahrer-Verein „Solidarität".]** Morgen, Freitag, den 2. Februar, abends 7 Uhr, findet im Vereinslokal die fällige Versammlung statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen wäre ein zahlreiches Erscheinen erwünscht.

* **[S. C. „Sturm 1916" Brockau.]** Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, Mannschaftsabend für Junioren, ab 9 Uhr für Senioren. Da die Mannschaften für die am 4. Februar beginnende 3. Serie aufgestellt werden, wollen alle Spieler erscheinen. — Am nächsten Freitag, den 9. Februar, findet die fällige Monatsversammlung statt, worauf heut schon hingewiesen wird. Ferner wird um pünktliche Beitragzahlung gebeten.

* **[Brockauer Mieterschutzverein.]** Am Sonnabend, den 3. Februar, abends 7 Uhr, findet im kleinen Saale des Volksgartens die außerordentliche Generalversammlung des Vereins statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Organisations- und Beitragsfragen. 3. Die eingestellte Straßenbeleuchtung und die Gemüllabfuhr in der Gemeinde. 4. Vorstandswahlen. 5. Verschiedenes. Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung und der zu fassenden Beschlüsse wird zahlreicher Besuch der Versammlung erwartet. Die Mietervertretungen werden ersucht, in der Häusern auf den Besuch der Versammlung hinzuweisen.

* **[Sportklub „Heros".]** Am Sonnabend, den 3. Februar, abends 7 Uhr, findet im Vereinslokal die Versammlung für die Fußballabteilung statt. Daselbst Aufnahme neuer Mitglieder und Aufstellung der Mannschaften. — Anschließend hinter den Spielen findet ein Konzert im Vereinslokale statt. — Am Montag, den 5. Februar, abends 7 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

* **[Turnverein Friesen.]** Am Sonntag, den 4. Februar, vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle des T. V. Vorwärts Kreisübungsstunde für Männer. Der gesamte, für das deutsche Turnfest in München in Frage kommende Übungsstart (Freiübungen, Wettübungen, Kreisturnen u. a. m.) wird durchgeturnt. Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich. — Die nächste Monatsversammlung findet am Montag, den 5. Februar, abends 8 Uhr bei Weigelt statt. Punkt 7 Uhr Beginn der Vorstandssitzung daselbst.

* **[1. Brockauer Radfahrer-Verein 1911 e. V.]** Dienstag, den 6. d. M. abends 7 Uhr Monatshauptversammlung im kl. Hielschersaal, es ist die letzte Versammlung vor dem Fest und es ist Pflicht aller Mitglieder der außerordentlich wichtigen Tagesordnung wegen pünktlich zu erscheinen. Die Ausgabe der Eintrittskarten findet am ersten Tage statt, Gäste immer herzlich willkommen.

* **[Das Saalsportfest des Brockauer Radfahrervereins 1911.]** Am Sonnabend, den 10. Februar, veranstaltet der Verein in Hielschers Festsälen sein diesjähriges Saalsportfest, wozu alle Brockauer Sportfreunde hierdurch freundlichst eingeladen werden. Kinderreigen, gemischter Reigen, Schulreigen und Radballspiele werden in bunter Reihe abwechseln und allen Festteilnehmern genußreiche Stunden bieten. Den Höhepunkt wird das erstmalige Auftreten des Kunstfahrers Herrn Jagusch bilden, welcher bereits fest verpflichtet ist. Ganz neu für Brockau und amüsant für Jung und Alt ist die Rodelbahn, welche in 20 m Länge im großen Saale erbaut wird. Auch ist Jedermann Gelegenheit geboten, die Hampelbaude zu besichtigen. Rodeln, Skilaufen und Pudelstechen werden zur angenehmen Unterhaltung aller Festteilnehmer beitragen. Wenn nun noch gesagt wird, daß auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen, so darf das Festkomitee wohl annehmen, daß die Festkarten, welche bei allen Mitgliedern und beim Vereinsvorsitzenden zu haben sind, sehr schnell vergriffen sein werden, zumal der Ueberschuß unseren Landsleuten im besetzten Ruhrgebiet zufließen wird. Beginn 6 Uhr, Einlaß 5 Uhr. Eintrittskarte pr. Person 150 Mk. und Steuer.

Klein Tschansch. (Eisendiebstahl.) Fünf junge Burschen von hier haben bei der Firma Künstler Eisenguß gestohlen. Sie wurden durch Polizeibetriebsassistent Sch. ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Vereinigte Theater. Lobetheater. Heute und morgen: „Prinz Friedrich von Homburg". Schauspiel von Heinrich v. Kleist. Sonnabend zum ersten Male: „Alt Heidelberg" mit Robert Meyn und Gertrud Wagner in den Hauptrollen. Regie: Ludwig Barg.

– Thaliatheater. Heute und morgen, Freitag, zum letzten Male „Kater Lampe". Am Sonnabend gelangt zum ersten Male der neue Schwank von Arnold und Bach „Der fühne Schwimmer" unter der Regie Alfred Habels zur Darstellung.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute und täglich Wiederholungen der neuen Operette „Madame Pompadour" von Leo Fall mit Elli Leug vom Theater des Westens-Berlin als Gast. Sonntag Nachmittag: „Der Rastelbinder".

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar kostete am 31. Januar (Schlußkurs) 38 462 Mk. Am 30. Januar kostete er 47 620 Mk.

Bekanntmachung.

Von Montag den 5. Februar bis Mittwoch den 7. Februar cr. werden im Lager 60 des Consum-Vereins für Säuglinge bis zu 2 Jahren, werdende und stillende Mütter je 3 Pfund Sonderzucker zum Preise von 225 Mark pro Pfund ausgegeben.

Ausweise zum Bezuge sind im Zimmer 9 des Rathauses unter Vorlegung der Geburtsurkunden bezw. Bescheinigungen der Hebamme abzuholen.

Brockau, den 31. Januar 1923.

Der Gemeindevorsteher.
Dr. Pause.

Hielscher's „Volksgarten".
Sonntag, den 4. Februar:
Zu Gunsten der notleidenden **Ruhrbevölkerung**
Vokal- u. Instrumental-Konzert
Mitwirkende:
Voigt'sches Salon-Orchester
Quartett-Vereinigung „Lustige Brüder"
Einlaß 3½ Uhr Anfang 4½ Uhr
Der Saal ist gut geheizt.

Meine Preise für Platin, Gold-, Silber-Bruch heute

8 Karat	333 gest.,	p. gr	6400,—
14 „	585 „	„ „	11200,—
18 „	750 „	„ „	15000,—
20 „	830 „	„ „	16500,—
22 „	900 „	„ „	18500,—

Silber 800° gest. pro Gramm 450 M.
900° gest. pro Gramm 520 M.
Double pro Gramm 110 Mark
Platin bis 83000 M. per Gr
Alte Gebisse sow. einzelne Zähne
kein Zahn unter 6000 Mk.,
Knopfstifte die Hälfte,
Einkauf täglich von 1—5 Uhr
Th. Schade,
Brockau, Bahnhofstr. 7, Kinohaus.

Unser herzlieber Sohn und Bruder

Hans Golenia

ist zur ewigen Ruhe eingegangen im schönsten Alter von 21 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Brockau, den 1. Februar 1923

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 3. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Breslauerstr. 5 aus

---

passend. Ich wollte Sie gewiß nicht verletzen, zumal ich Ihre Gunst noch in einer Parteisache zu erbitten habe."

Durch Nachgiebigkeit wurde Gerstmann stets sofort entwaffnet. Er reichte dem jungen Manne die Hand zur Versöhnung und frug nach seinem Wunsche in einem Tone, der die sichere Gewährung erwarten ließ.

„Es handelt sich um unsern größten Gegner, den Rittergutsbesitzer Oswald Müller auf Borkersdorf, den Hauptahn der Demokraten. Ihm besonders verdanken wir die Niederlage bei der letzten Reichstagswahl; ohne seine Agitation wären Sie, Herr Kommerzienrat, durchgekommen. Das ist wenigstens die allgemeine Ansicht in unseren Kreisen. — Es ist geradezu unbegreiflich, wie eigensinnig der Mann an seinen sogenannten Grundsätzen festhält. Er muß doch durch die Getreidezölle einen ganz hübschen Gewinn machen. Aber diese Herren sind nie zufrieden zu stellen."

„Nun," fiel der Pastor ein, „dem würden auch zehnmal so große Kornzölle nicht mehr helfen können."

„Das hört man allgemein", stimmte Viktor bei. „Ich kann garnicht begreifen, daß ein so tüchtiger Landwirt — als solcher wird er überall gerühmt — so in Verfall geraten konnte."

„Daran trägt die Kirche die Schuld," sagte Hirtner schmunzelnd, „oder es wäre wohl richtiger zu sagen, daß sie dieses Verdienst in Anspruch nehmen kann."

„Merkwürdiger Weise," erklärte der Leutnant a. D., „habe ich davon noch gar nichts gehört. Meine Verehrung für die Kirche kann zwar nicht größer werden; aber ich freue mich über jeden Sieg, den sie über einen Feind davonträgt, besonders wenn er aus dem Lager der Linken stammt."

„Die Sache ist mit wenig Worten berichtet," meinte der Geistliche. „Müller hat das Gut teuer bezahlt, zumal die ganze Baulast für die dortige Filialkirche auf dem Besitze ruht. Es war daher auch seine Sache, das Gotteshaus gegen Feuersgefahr zu versichern. Müller vergaß, die von seinem Vorgänger bewerkstelligte Versicherung zur rechten Zeit zu erneuern: die Police lief ab und am Tage darauf schlug der Blitz in den Turm. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Müller hatte nun den Neubau auf seine Kosten auszuführen und kam dadurch so tief in Schulden, daß es geradezu unbegreiflich ist, wie er so lange das Gut hat behaupten können."

„Das nenne ich aber ordentlich hineinfallen," erklärte Viktor mit großer Befriedigung. „Ich gönne es ihm von Herzen. Da ist er wohl auf Sie sehr gütig, Herr Pastor?"

„Das kann ich nicht gerade behaupten", erklärte dieser. „Er kommt allerdings wenig in die Kirche; doch das ist man von den Gebildeten so ziemlich gewöhnt. Bekanntlich sollen wir Geistlichen mit unseren mangelhaften Predigten daran schuld sein. Nun, ich wenigstens protestiere dagegen, ich gebe mir Mühe genug. Doch, um auf Müller zurückzukommen, so kann ich nur sagen, daß er seinen Leuten den Sonntag immer freigibt und mit seinen Leistungen an mich niemals im Rückstande geblieben ist."

„Auf den äußern Anstand," sagte Viktor, der dem armen Müller durchaus jedes Verdienst rauben wollte, „hält diese Gesellschaft allerdings noch ein wenig; aber ihre ganze Tendenz ist der Kirche feindlich. Sie wollen diese durch die Religion ersetzen, als wenn nicht jede Religion sich immer wieder zur Kirche umbilden müßte. Doch wäre Müller auch ein Idealmensch, er ist unser Gegner und muß unschädlich gemacht werden, wenn es die Verhältnisse gestatten. Eine solche Gelegenheit ist nun gekommen. Der Kaufmann Zimmer in der Kreisstadt besitzt die letzte Hypothek von 45 000 Mark. Er braucht Geld für sein Geschäft und will sie mit zehn Prozent Verlust abgeben, — er mag sie wohl noch billiger erworben haben. Wenn sie nun zum ersten Juni gekündigt wird, hat Müller am letzten August Zahlung zu leisten. Da es jedoch ganz undenkbar ist, daß er das Geld auftreiben könnte, so muß sofort die Subhastation beantragt werden und bei dem jetzigen schnellen Verfahren dürfte er bis zur Wahl als Besitzer von Borkersdorf beseitigt sein und dann hat er keinen Einfluß mehr, selbst wenn er in dieser Gegend bleiben sollte. Eine hübsche Kombination, Herr Kommerzienrat, nicht wahr?"

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse, 29. Januar 1923

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeuten: *1* 1.Jan. | *4* 1.Apr. | *7* 1.Juli | *O* 1.Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | q_1 quartalter 1.1.4.7.10 | *2* 1.Fbr. | *5* 1.Mai | *8* 1.Aug. | *N* 1.Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11 | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | q_2 do. 1.2.5.8.11 | *3* 1.Mrz. | *6* 1.Jun. | *9* 1.Spt. | *D* 1.Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11 | *v* versch. | q_3 do 1.3.6.9.12

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta = 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold = 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Pess.: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstr.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

Ohne Gewähr. **Nachdruck verboten.**

Devisenmarkt

		Geld	Brief
Holland		13047	13112
Dänemark		6294.2	6325.7
Schweden		8802.6	8847.0
Norwegen		6033.3	6063.1
Helsingfors		837.90	842.10
Schweiz		6184.5	6215.5
Wien/Budap.		46.13	46.87
Madrid u. Barc.		162.9	5187.9

Deutsche Staats-Papiere

Dt.Rchs.Sch	d	5	—
do. II	a	5	—
do. III	d	5	—
do. IV. V	a	4½	95.00
St.Reichs-A.	v	5	112.00
do.	v	4	810.00
do.	v	3½	6.00
do.	v	3	2600.0
Pr.St.Schatz	e	5	—
do. 1921	e	5	—
do. 1922	b	5	—
do.auslosb	d	4	—
Pr. Konsols	v	4	400.00
do.	v	3½	360.00
do.	v	3	551.00
Bad.St.-Anl.	a	4	—
do. C2, 04	v	3½	—
Bayr.Anleihe	e	4	550.00
do.	v	3½	25.00
Hamb.St.-R.	b	3½	950.00
do. amort.	a	4	—
Hessen	e	4	—
Meckl 90-04	v	3½	—
Sächs.Stsrt.	v	3	330.00
Brandbg Pr.	d	4	—
do.	d	3½	—
Ostpr. Prov.	a	4	400.00
do.	a	3½	250.00
Pomm. Prov.	v	4	390.00
Westf. Prov.	v	4	400.00
do.	d	3½	—
Westpr.Prov	d	4	410.00
do.	d	3½	260.00
Barmen 01	v	4	—
do.	v	3½	—
Berlin 1904	a	4	—
do. 1882	a	3½	—
do. 1898	d	3½	—
Charl.98-99	v	4	200.00
Charl.02-05	v	3½	—
Danzig	d	4	1200.0
Elberfeld	v	4	—
Königsberg	v	4	—
do.	d	3½	—
Magdeburg	v	4	—
Stettin	d	4	—
Berl. Pfdbr.	a	4	—
do. neue	a	4	260.00
do. alte	a	3½	—
do. neue	a	3½	—
Kur-u.Neum.	a	3½	300.00
Ostpreuss.	a	4	400.00
do.	a	3½	—
Pommersch.	a	4	390.00
do.	a	3½	—
Westfälisch.	a	4	400.00
do.	a	3½	—
Westpreuss.	a	4	410.00
do.	a	3½	—
Dt.Kom.Eb.A	e	4½	81000
do Goldrent	d	4	—
do. Kronenr.	d	4	—
do. Silb.-Rt	d	4½	—
Türkisch Au	e	4	58000
do. Bagd.-A	v	4	51000
do. Zoll-Obl.	d	4	41000
do.400Fr L.	—	fro.	190000
Ung.St Rt 14	c	4½	—
do. 10	c	4	19000
do.Gold-Rte	a	4	34500
do.Kron.-Rte	f	4	8000.0
Wien 1893	a	4	—
Berl.Hyp.Pf.	v	4½	—
do.	v	4	250.00
do. abg.	v	4	168.00
do. abg.	v	3½	—
Dt.Hyp.-Pfd.	v	4	260.00
Pr.Bod.-Pfd.	v	4	170.00
do.	v	3½	—
Pr.Ctr. Bod.	v	4	160.00
do.	v	3½	100.00
Pr. Hyp.-Pf.	v	4	145.00
do.	v	3½	—
Rh.-Westf.B.	v	4	107.00
do.	v	3½	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr.	1	0	—
do. Genuss	1	0	—
Allg.D.Kleinb.	1	0	8300
Brschw.L.E.	1	0	22000
Halb.-Blank.	1	0	33000.0
Kgsb.Cranz	4	8	—
Liegn.-Raw.	4	0	—
Löb.-Bodenb.	1	0	35000.0
Mckl Fr.Wilh	4	8½	12000.0
Niederlausitz	4	2½	—
Paul N Fupp	1	0	—
Oest.Staatsb	1	7½	—
Orient. Eisb.		—	—
Südost (Lb.)	1	0	—
Anatol. Vzll	1	—	—
do. 60%	1	—	—
Lux.Pr.Henr.	1	—	—
Schantung	1	—	—

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	0	—
AEG Schnellb	1	0	—
do. V.-A	1	5	—
barm, Elberf.	1	0	—
Boch. Gelsk.	1	0	—
Braunschw.	1	5½	—
Bresl.el.Str.	1	5	—
Crefelder	1	0	—
Danz. el.Str.	1	7	—
Elekt.Hochb.	1	5½	—
Gr.Lass.Str.	0	0	—
Hamb.Hoc.b.	1	5	—
hannov. Str.		6	—
Magdeb.Str.	1	0	—
Posener do.	1	—	—
Stettmer do.	1	0	—
Südd.Eisenb.	4	0	—

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	30	—
Hmb.Am.Pck	1	8	47500.0
Hmbg Süda.	1	16	110000.0
Hansa Dmpf.	1	10	40000.0
Nordd. Lloyd	1	8	31900.0
Schl.Dpf.Co.	1	15	—

Bank-Aktien

B.f.Brauind.	1	8	75.0.0
Barm.Bk.-V.	1	10	7990.0
„ Kreditbk	1	15	5100.0
Bg.Mark.n.	1	11	3000.0
Brl.Hand.Gs.	1	12½	6000.0
do.Hyp.-B.A.	1	6	4200.0
do. Kassenv.	1	8	—
Braunschw B	1	10	7300.0
Chemn.Bk.-V	1	12	—
Coln&Privtb	1	12	13000
Darmst. Bk.	1	10	14000
Deutsche Bk.	1	12	23000
do.Hypoth.B.	1	7½	—
Disc.-Ges. B	1	30	350000
Disc.Comm.	1	16	17000
Dresdner Bk.	1	12	17000
Escom Credit	1	11	—
Gothaer Grdkr.	1	9	—
Hamb.Hyp.B.	1	10	3900
Mitteldt.Bank	1	10	—
Leipz.Crd.A.	1	12	16000
Meim.Hyp B.	1	8	3000
Mitteld.Crdb	1	10	6500
Nat.-Bk.f.Dt.	1	10	—
do.Grundkr B	1	6	2000
Oest.Kred.A.	1	15	5490
Ostb.f.H.u.G.	1	8	—
Pfälz.Bank	1	7½	8500
do.Ctr.Bd.Kr.	1	4½	—
do.Hyp.A-B.	1	7	2500
do.Pfdbr-B.	1	7½	—
Reichsb.Ant.	1	8½	7000
Rh.Cred Bk.	1	10	7000
Sächs. Bank	1	7	—
do.Bod.Kr.-A	1	7½	—
Südd.Disc.G	1	10	11000

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Kindlb.	0	10	—
Brl.Kindl Str	1	8	32000
Bohm. Brauhs	0	10	—
Dtsch. Gasm.	1	9	12250
Engelhard	1	15	15000
Landbrw Wesb	0	10	—
Schöfferhof	0	10	25000
Schultheiß Patz	0	12	21000

Auswärtige

Boch.Vereins.	1	12	1000
Dortmunder	1	0	—
do.Union St	1	15	10000
Dtsch.Röhrenb	1	15	—
Germ.Drhtw	1	10	—
Harkort Bess.	1	10	—
Norgler Pos.	1	8½	—
Leipz.Pflbek	1	10	—
Phönix	1	10	10000
Löwenbr.Bmb	1	10	—
Oberschles.	1	9	—
Oppelner.	0	18	—
Tucherbräu	1	17	—
Accum. Fab	1	20	48500.0
A.G.f.Anilinf	1	13	35000
do.f.Bauanf	1	15	4300.0
AGf.Papier	1	25	13500.0
Adler Cemiw	1	—	2000.0
Adlerwerke	N	10	16000.0
Alfeld Gron.P	1	20	2200.0
Allg.Berl.Gbm	1	4	12000.0
Anglo Cont.G	1	15	—
Allg.Elek.Ges	1	14	27500.0
Anhalt Kohl.	1	12	52.00.0
do. V.-A.	1	6	—
Asgen Guss	1	15	3300.0
Archimedes	1	32	45000.0
Aronbrg.Bgb	1	23	—
Arnsdorf Pap	0	0	—
Augsbg.NM.S	1	12	35000.0
Bad. Anilin	1	20	9000.0
Baer & St. M	1	15	92000.0
Bayer	1	16	56000.0
Bay.Kons.Wb	1	0	8500.0
Bendix	1	5	18000.0
Bergm. Elekt.	1	15	2500.0
Brl.Anh.Masch	1	12	25750.0
do Elektr.Ges	1	10	—
do.Gub.Hutw	1	15	75000.0
do.Hirschmpt	1	5	5500.0
do.Masch.f.	1	15	45000.0
do.Spedyer	1	20	1400.0
do. do. V.-A.	1	25	1000.0
Berlerhof Bw	1	0	25000.0
Bismarckhütte	1	8	—
Boch.Gussst	1	15	4600.0
Bochperd.Wk.	1	2	25000.0
Brauerei Kuli	1	20	—
Brschw.Jute	1	15	—
Bremer Vulk.	1	0	—
Brem. Woll k.	1	0	—
Brost.Spritf.	1	5	—
Buderus Eis.	1	12	45.00.0
Bu.Co.-P.A.	1	15	—
Buschtiehrad	1	30	47.00.0
Calw.Mass.	1	2	30.00.0
Carl.Lindst.	1	20	18000.0
Cent. Industr.	1	20	[illegible]
Chemnitzer Spin	1	20	3000.0
Chr.Wagner	1	20	1400.0
Chr.Zucker	1	10	—
Griesh.El.	1	16	37300
Milch	N	15	25600
Chemn. Zim.	1	10	—
do. Spinner.	1	0	—
Conserv. Bb	1	25	—
Daimler Mot.	1	5	25000
Deimenh.Lin	1	25	3000
Dessau Gas	1	11	25000
Dt.Atl.Telegr.	1	—	38500
do.Lux Bw.V.	7	26	9000
do.Asph.Ges	1	33	3000
do. Erdöl	1	30	100000
do.Jute-Spin	1	30	—
do Kalkwerk	1	8	73000
do.Schachtb.	1	30	—
do.Spiegelgl.	1	30	30000
do.Waffenfb	1	30	—
Dt.Eisenhdl.	1	15	33000
Donnersmrck	1	15	80000
Dör & Lehrm	1	8	—
Dtsch.Ueberss.	1	10	22000
Dresd.Gard.	6	20	32000
Düsseldwgg.	7	14	22000
do.Eis.u.Drht	7	10½	—
do.Maschin.	1	20	17000
Dynam Nobel	1	16	32500
Eckert M. F.	O	10	—
Eintracht Brk	1	27	—
Eisenw. Kraft	1	15	38000
Elberf. Farb.	1	20	37000
Erdmdf. Sp.	1	15	31500
Eschw.Bergw.	7	12	30000
Essen. Stbk B	1	12	84500
Fag Eis. Wst	7	9	—
Fein-Jute Sp	1	14	—
Feldm. Pap.	1	20	21000
Fingr. Schiff	1	12	31000
Frankf. Zuck	1	4	49500
Fre.u.G.M.w.	1	10	40000
Gas Lit.	1	25	51000
Gebw. Erz.	7	25	—
Gelsenk. Bw.	1	9	90500
do. Gusstahl	5	10	—
Ges.f.Marienh.	7	14	—
German zPo	1	20	33000
Gesf.elektr.	1	12	31000
Gildemeister	1	25	—
Glanzst. Vzll	7	10	27000
Glas Chemn	1	20	12000
Gummi Peter	1	30	5300
Görl. Eisenb	7	27	25000
Gorzer O	0	15	—
Greppin Wk.	1	44	—
A.Gutmann M	1	36	26000
Hackethal & G	1	10	15000.0
Halbscheid	1	35	—
Hammersen	1	24	45000
Hann. Masch.	1	3	100000
Harb.Wien G	7	24	28000
Harkortberg	7	12	—
Hc.Brox S.P.	1	21	—
Hanomag	7	12	165000
Hartm.Masch.	7	18	24750
Hasper Eisen	7	20	45000.0
Hein.Lehm A.	1	25	26000
Hommoor Cim	1	15	—
Hirsch Kupf	1	15	55000.0
Hochst Farb	1	20	36000
Hohenlohe W.	4	5	59000
Hösch Eis. St.	7	24	86000
Humboldt Mal	7	6	36000
Ilse Bergb.	1	10	80000
Jeserich VA.	1	5	22000
do. abg.	1	35	—
Kahla Porz.	1	35	—
F. Kahlbaum	O	25	22000
Kali Aschersl.	1	10	—
Kapler Masch	1	10	—
Kattowitz.	4	20	—
Kayser, Naum	1	25	—
Köln.Rheinstr	1	27	80000.0
Köln-Rottw B	1	16	55900
Kng.Wilh.kr.	1	20	—
do.do.Pr.-A.		25	—
Königsborn.		20	—
Königszelt P.	7	25	—
Gbr. Körting		15	29000
Krauss.Lz.	7	20	40500.0
Lahmeyer El	4	10	29800
Laubhamm.	7	20	—
Laurahütte	1	10	49000.0
Leonh. Braun	7	12	—
Linke-Hofm.	1	24	34000
L.Löwe & Co.		24	60000
Lübb. Wem.	7	20	3.500.0
Luth. Masch.	7	15	27000
Mannesm.	7	20	76000
Mark Westf. Bg	7	10	60000
Magdeb.Bau	1	12	—
do. Burgw.	1	20	—
Marieke.Bg.	7	15	—
Marienh Kotz	4	20	16500
M.-F. Kappel	7	30	35000
Mon Wb Lind.	1	35	16000
do. Zittau	5	26	18500
Fr Meguin & C	1	18	—
Mühle Rünning.	7	30	28000
Mühlh. Brgw.	1	12	100000
Müller Gumm.	1	15	15000
Neptun Son.	1	12	—
Neu Westend	7	11	45000
Neue I. Khl.	4	12	58000
Nitritfabrik.	4	16	—
Nordd. Eisw.	1	20	12000
do. Gummi	1	0	12000
do. Jute L. B.	1	12	—
do. Wollkam.	1	32	55000
Oberschl Eisb.	1	5	64000
do Eisenbdl.	1	20	45800
do. Kokswerk	1	0	—
Oppeln. Zm.	1	0	—
Orenst. & Kop.	1	31	48250
Osnab. Kupf.	7	15	—
Ottens. Eisen	1	15	20000
Panz. Geld.	7	15	—
Peipers & Co.	7	25	—
Phönix Bergb.	7	20	77000
Jul. Pintsch	1	20	—
Ravenes Sp	1	15	38000
Reisholz Met	1	40	—
Rhein. Brnk.	4	20	67000
do. Metw. VA.	O	0	30000
do. Nass. Bw.	1	25	76000
do. Stahlw.	7	20	72000
do. Westfind.	1	7	—
do. do. Alkw.	7	25	—
Riebeckkalw	4	15	—
C. D. Rieder	1	26	24000
Romecke	7	12	42500
Rositz. Brnk.	7	15	60000
do. Zucker	O	14	6000
Röhrens Wk.	1	20	44000
Sachsen Bohl	1	12	—
Sächs. Webst	7	20	—
Sangerh. M.	O	20	32000
Sarotti	7	40	15000
Schering	7	25	—
Schles. Gas	1	10	—
Schl. Portl. Zm	1	30	35000
H. Schneider	1	25	28000
Schomburg.	O	40	—
Schuckert El	8	16	59950.00
Sächs. Mühlb.	7	30	21000.00
Siemens Gl.	1	20	44000.00
Siem. & Halsk.	8	14	80300.00
Simonius Oll	1	20	—
Spn Renner	1	15	35100.00
Stadtberg. H	7	9	35000.00
Stalt & Nolke	7	12	—
Stassf. Ch. F.	7	30	44750.00
Steaua Rom.	5	30	—
Stett. Cham.	1	20	44000.00
do. Vulkan	1	12	182000.0
Stöhr & Co Kg	1	35	200000.0
Stollwerk VA.	1	6	—
Stolb. Zink-A	1	30	—
Stralsp Spiritk	7	16½	—
Tecklenborg	1	25	28000.00
Tel. Berliner	7	15	19000.00
Teltow-Kan.	—	—	6000.00
Terra A.-G.	6	30	—
Terrain Ardo	1	0	7000.00
do.do.Südw.	—	L.	—
Teuton. Misb	1	15	—
Thale Eis St P	1	50	—
Fr. Thomas	7	20	53000.00
Trachenb. Z.	7	20	29500.00
Warzin. Pap	1	40	25000.00
V.Brl.Frkf.G.	1	15	—
do.Mörtel-W	1	0	19000.00
do.Metw.Hil.	O	30	32500.00
do. Niekelw.	4	40	42000.00
do.Zypen & W	7	30	—
Victerinfarb.	O	22	17000.00
Vogel Tel. ur.	O	35	24000.00
Vogtl. Masch.	7	18	21000.00
Vorwohl. P.C.	1	25	35000.00
Wanderer H	O	35	75000.00
Werschw Wsf	4	15	—
Westeregeln.	1	10	68300.00
Westf. Drahtind.	7	10	21000.00
do. Kupfer	7	18	30000.00
Westf.Bd.A.G.	—	L.	12000.00
Wicking P.C.	1	22	35000.00
Witt. Gussst.	7	30	—
Wrede Mälz.	9	7	3300.00
Wunderl & C.	N	24	—
Zeitz. Masch	7	15	9800.00
Zellst. Verein	7	22	—
Zellst Waldh	1	25	21000.00

Lobe-Theater.

Donnerstag u. Freitag 7½ Uhr: **Prinz von Homburg.**
Sonnabend 7½ Uhr: Zum **1.** Male
Alt Heidelberg.
Sonntag nachm. 3½ Uhr: **Der Kaufmann v. Venedig**
(Ermäßigte Preise.)
Abends 7½ Uhr: **Alt Heidelberg**

Thalia-Theater.

Donnerstag und täglich 7½ Uhr: **Kater Lampe.**
Sonnabend 7½ Uhr: Zum **1.** Male
Der kühne Schwimmer.
Sonntag nachm. 3½ Uhr: **Mein Baby**
Abends 7½ Uhr: **Der kühne Schwimmer.**

Schauspielhaus.

Donnerstag und folgende Tage 7½ Uhr:
Gastspiel **Elli Leux** in **Madame Pompadour.**
Sonntag nachm 3½ Uhr: **Der Rastelbinder.**
Abends 7½ Uhr:
Gastspiel **Elli Leux** in **Madame Pompadour.**

Schauburg
Viktoria-Theater.
Neue Taschenstrasse 30/33.

Ab Donnerstag, den 1. Februar
Täglich abends 7½ Uhr:
Das 1. große Programm unserer Weltklasse
Der volle Reinertrag **zum Besten** der bedrängten Ruhrbevölkerung
Das hochdramatisch, künstlerisch vollendete Filmwerk deutscher Herstellung
(Bayerische F. G. Emelka - Konzern)

Nathan der Weise

Ein Drama der Menschlichkeit.
:: 6 Akte frei nach Lessing 6 Akte ::
Hauptdarsteller:
Werner Kraus, Greiner, Lettinger, Morgan, Matray, Muzsnay, Kupfer, Vogt.

Hanneles Himmelfahrt war ein großer
Nathan der Weise ist ein beispielloser **Erfolg.**

Außerdem:
Der gewaltige Hochgebirgs-Sport-Film
Im Winter auf dem Gross-Glockner
Das Gegenstück zu Wunder des Schneeschuhes.

Sonntags: 2 geschlossene Vorstellungen 4 und 7½ Uhr.
Numerierte Plätze. Volles Orchester.
Vorverkauf: Barasch, Ring, Kilian, Tauentzienplatz, Theaterkasse 11—2 Uhr

Liebich-Theater.

Täglich 7½ Uhr:
Robert Steidl
in dem
großen
Februar-Programm.

Brockauer Lichtspielhaus.

Freitag und Sonnabend:
Die Nächste des Rupert Scharbach
Das geheimnisvolle Erlebnis eines Kriminalkommissars
Aeußerst spannende Handlung.
Sie konnten zusammen nicht kommen
Glänzendes Lustspiel in 3 Akten.
Sonntag und Montag:
Conrad Veidt in
Die Liebschaften des Hektor Dalmore
Großes Sittendrama in 6 Doppelakten.
Eine Hochzeit mit Hindernissen
Tolle Komödie.

Herbert Schramm

Billigste Bezugsquelle
für
Leder- u. Schuhmacher Bedarfsartikel
Breslau Klosterstraße 91 — **Brockau** Bahnhofstraße 7

Kiautschou

Ausgabe 1900 — 3 Pfennig — gestempelt zum Gelegenheitskauf von **1200 Mk.** sowie noch einige andere Kolonialwerte von 150-500 Mk. erhältlich bei
Ernst Dodeck, Brockau.

„Das führende Fachblatt"

für
Trabrennen u. Traberzucht
ist das Centralblatt für Pferderennen und Organ der Landespferdezucht
„Der Sporn"
Chef-Redakteu: Bruno Burckhard.
Dieim 60. Jahrgang stehende Fachzeitung zeichnet sich durch die peinlichste Zuverlässigkeit auf der ganzen Linie aus. „Der Sporn" bringt nicht nur die genauen Programme nebst Startern für die deutschen und französischen Rennen, er veröffentlicht auch schnellstens alle wissenswerten Neuigkeiten auf dem einschlägigen Gebiete. Ueber die Vollblut- und Traberzucht wird ausführlich berichtet, so daß die Interessenten aller Zweige stets genau unterrichtet werden. „Der Sporn" ist durch seine große Verbreitung auch ein ausgezeichnetes Insertionsorgan, das sich bei An- u. Verkäufen von Pferden und ähnlichen Anzeigen stets bewährt hat.
Abonnements nimmt jede Postanstalt — sowie der Verlag entgegen.
Berlin NO.43 **Verlag „Der Sporn"** Georgenkirchstr. 22

Dixin
das **Schonende Seifenpulver**
Höchste Waschkraft und größte Ergiebigkeit.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Alt-Metalle

zum Dollarkurs
f. eigene Schmelzerei:
Kupfer, Messing, Zinn, Zink u. **Blei,**
auch **Alt-Eisen** und **Papier** kauft
M. Bartsch, Breslau.
Oderstrasse 17
(Ecke Gerbergasse.)
Hausnummer achten!

Geldstreifen

für Beträge von 500, 1000, 5000 und 10000 Mark werden in unserer Geschäftsstelle vorrätig gehalten.

Junges Ehepaar
sucht möbl. o. leeres
Zimmer
zu mieten.
Off. u. **467** a. d. Exp. d. Z.

Zeitungsboten

gesucht.
Meldungen in der Expedition der Zeitung.

Schiller's
Wilhelm Tell
ist
in unserer Buchhandlung
Bahnhofstraße
eingetroffen

Pfarramtliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst in Brockau.
Donnerstag, den 1. Februar.
Abends 7½ Uhr: Bibelstunde im Kirchenbau.
[Pfarrer Menzke.

Freie evangelische Gemeinde Brockau (Güntherstr. 21).
Donnerstag, den 1. Februar.
Abends 7 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
[Prediger Kuwatsch.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur Angestelltenversicherung sind für die Zeit vom 1. Januar 1923 an durch Marken zu entrichten.

Jeder Versicherte muß sich eine neue Versicherungskarte ausstellen lassen.

Wir fordern daher die der Angestelltenversicherung unterliegenden Personen auf, sich in der Zeit vom 22. Januar 1923 bis 10. Februar 1923 vormittags zwischen 8 und 1 Uhr bei der unterzeichneten Ausgabestelle, Rathaus Brockau, Zimmer Nr. 6 zwecks Ausstellung der neuen Versicherungskarte einzufinden. Die bisherige Versicherungskarte ist mitzubringen. Wer eine solche noch nicht besitzt, muß sich ausweisen.

Der Verkauf der Marken der Angestelltenversicherung erfolgt nur durch die Postanstalten.

Brockau, den 19. Januar 1922.

Der Amtsvorsteher.
Dr. Panke.

Oberschlesier überall!

Wer über die Vorgänge in der Heimat unterrichtet sein will, der bestelle den
„Oberschlesischen Wanderer,
die älteste und bei weitem verbreitetste Tageszeitung, das bewährteste Anzeigenblatt Oberschlesiens.
Wer Personal oder Stellung sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, wer Geschäftsverbindungen im kaufkräftigen Oberschlesien anknüpfen will erreicht dieses am schnellsten durch eine Anzeige in „Wanderer".
Zur Zeit werden von vielen Leuten, die das polnisch werdende Gebiet verlassen wollen, neue Existenzen im Reiche gesucht. Wer sein Grundstück, Geschäft, Fabrik, Gastwirtschaft oder Gut verkaufen will, erreicht dies **mit verblüffendem Erfolg durch eine Anzeige im „Wanderer", Gleiwitz.**

Monatskartenetuis Zellulose

hält vorrätig
Dodecks Buch- u. Papierhandlung.

:-: Gold, Silber, Platin :-:
sowie **Doublé**
kauft laufend zu Tageskurs
Zahn-Atelier M. Byk,
Brockau, Bahnhofstrasse 20
½10—12 Uhr 3—5 Uhr